

STALINIST

Organ des Gnadenflurer KK der KP(B)SU und des KVK

№ 52 | Sonntag, den 15. August 1937 | 3. Jahrg.

Über die Auszeichnung der Helden der Sowjetunion Genossen Tschkalow, Baidukow und Beljakow

Beschluß des Zentralvollzugskomitees der UdSSR

Für die Verwirklichung des heldenmütigen, erstmalig durchgeführten Fernfluges Moskau - Nordpol - Vereinigte Staaten von Nordamerika ohne Zwischenlandung **beschließt** das Zentralvollzugskomitee der UdSSR:

1. Die Helden der Sowjetunion **Tschkalow W. P.** — Kommandeur der Besatzung von „ANT-25“.

Baidukow G. F. — zweiter Pilot,

Beljakow A. W. — Steuermann mit dem **Orden des Roten Banners** auszuzeichnen.

2. Den Teilnehmern des Fernfluges: Tschkalow W. P., Baidukow G. F. und Beljakow A. W. eine einmalige Geldbelohnung von je 30000 Rubel auszuhändigen.

Vorsitzender des Zentralvollzugskomitees der UdSSR:

M. Kallinin.

Sekretär des Zentralvollzugskomitees der UdSSR:

A Gorkin.

Moskau, Kreml, 9. August 1937.

Über den Verlauf der Erntearbeiten

Beschluß des Büros des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSRdWD vom 7. August 1937

In den ersten fünf Tagen des August ist statt eines krassen Umschwungs zum Besseren in den Erntearbeiten ein weiteres Sinken der Tempi zu vermerken (11 Prozent Zuwachs gegen 13 Prozent Zuwachs in den letzten fünf Tagen des Juli).

Bis jetzt sind Stillstände, niedrige Leistungen der Combines, die häufig nur 8—10 Stunden pro Tag arbeiten, nicht beseitigt und haben in einer Reihe MTS verbrecherisch breite Ausmaße angenommen, die Reparatur der Combines auf dem Felde ist nicht organisiert; die Haspelmaschinen werden bei der Ernte nicht angewandt. In Verbindung damit ist die Einheimung (in der MTS Unterwalden, Urbach, N. Bannowka, Mius, Lysanderhö, Lebehinka, Marxstadt und eine Reihe anderer) von der Sprengung bedroht. Dieser Zustand ist das direkte Resultat des Fehlens eines Kampfes gegen die trotzkistischen Schädlinge und Volksteinde, die ihre Unterminierungsarbeit in den MTS, Sowjet- und Wirtschaftsorganisationen der Kantone treiben,—in erster Reihe in den Kantonen Unterwalden, Marxstadt, Mariental, Fjodorowka, Gnadenflur, Lysanderhö, Kraßny-Kut, Kamenka.

Statt bolschewistischen Kampf zur Ausrottung aller Volksfeinde bis auf den letzten, befassen sich die Leiter dieser Kantone mit Geschwätz über die Wachsamkeit und schufen durch ihre politische Sorglosigkeit, Gemütsruhe und Tatenlosigkeit bei der Organisation der Erntearbeiten, günstige Verhältnisse für die Feindeshandlungen der Schädlinge.

Das Büro des Gebiets-

komitees der KP(B)SU beschließt:

1. Für absichtliche Sprengung der Combinereparatur, Zerrüttung des Traktorenparks, Sprengung der Ernteinheimung, den Direktor der Unterwaldener MTS Lang seines Postens zu entheben, ihn aus den Reihen der KP(B)SU auszuschließen und dem Gericht zu übergeben.

Für Schädigungsreparatur der Combines, Sprengung der Arbeit der Stachanow-Combineführer, freche Verletzung der Rechte der Kolchosa, den Direktor der Urbacher MTS Sieben seines Postens zu entheben, ihn aus der Partei auszuschließen und dem Gericht zu übergeben.

2. Den Sekretären der Kantonkomitees der KP(B)SU vorzuschlagen, in Tagesfrist mit den Kolchosvorsitzenden und MTS-Direktoren eine Beratung abzuhalten, in Fragen der konkreten Organisation der Ernteeinheimung und Getreidelieferung, nämlich: Sicherung einer 18—20 stündigen Arbeit eines jeden Combines, Zuteilen eines Technikers an je 10 Combines, Einführung gründlicher technischer Besichtigung und Reinigung der Combines sofort nach der Arbeit, Schaffung besserer kulturell-materieller Verhältnisse für die Arbeiter der Combinenaggregate, Aufstellung bestimmter Aufgaben für jeden Kolchos für die Mahd mit Haspelmaschinen, Organisation einer alltäglichen Prüfung der Erfüllung der Graphik im Abtransport des Getreides von den Tennen.

3 Die Kluit zwischen Mahd und Schobern unverzüglich zu liquidieren indem für einzelne Kolchosa das

Man muß sein Versprechen halten

Schon am 28. Juli gab der Vorsitzende des Polewodiner Kolchos namens „Leninswirtschaft“ Altenhof J. J. dem Vorsitzenden des ZVK der ASSRdWD Gen. Welsch das Versprechen, den Kollektivisten, welche an den Feldarbeiten, während der Ernte beteiligt sind, bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen und die Versorgung mit Esßprodukten besser zu gestalten, was aber bis heute noch nicht geschah.

Bis heute noch trinken die Kollektivisten ihren Tee ohne Zucker, nur die Combineführer bilden eine Ausnahme. Auf die Frage, warum es so ist, antwortet Gen. Altenhof: „Dem Combineführer gebe ich Zucker und damit aus. Wo soll ich doch täglich für 120 Menschen Zucker hernehmen“. Solches Verhalten zu den Kollektivisten ruft große Unzufriedenheit unter ihnen hervor und schafft eine Desorganisationsstimmung unter ihnen.

Nicht besser steht es mit der Arbeitsorganisation in der 1. Feldbrigade wo Brigadier Alberg A. J. ist. Schon zu Anfang der Erntearbeiten führt Alberg, vor den Augen des Kolchosvorsitzenden Kumschaft ein. Als der Meister der Combinernte Gen. Götz das Einern begang, stellte Alberg die Kollektivistinnen Altenhof H., Alberg M. J. am Worfeln des Roggens. In den ersten Tagen, wo der Roggen noch feucht war und sehr verunkrautet war diese Arbeit eine schwere. Bei der zweiten Reinigung des Roggens, was viel leichter war, als das erste mal, stellte Alberg seine Frau und seine beide Schwägerinnen an. Altenhof H. mit

ihren Mitarbeiterinnen müssen weiter die schwerere Arbeit verrichten. An der Combine hat Alberg seinen 12 jährigen Sohn stehen, der täglich 1,25 Einheiten, für das Überreichen von Säcke bekommt, während er für Brotmann J., der 5—6 mal mehr arbeitet als der Junge Alberg, keine Norm findet.

Die Arbeit der Kollektivist wird nicht richtig belohnt. Die Abstreicher auf der Haspelmaschine, bekommen bei guter Arbeit täglich 1,5 Arbeitseinheiten, während die Fahrjunge von 11-12 Jahre, welche Getreide die von der Combine aufs Tenne fahren von 3 bis 4,5 Einheiten verdienen.

Auf diese unnormalen Tatsachen wurde der Vorsitzende des Kolchos schon einmal aufmerksam gemacht, aber bis jetzt gabs noch keine Veränderung in der ganzen Erntearbeit.

Durch die schlechte Arbeitsorganisation in der 1. Brigade wird die Getreidelieferung gesprengt so das auf die Tenne der 1. Brigade noch ungereinigter Roggen liegt und auf der Tenne schon über 1000 Ztr. Weizen liegen überhaupt noch keine Worfelmaschine ist.

Ein ganz anderes Bild zeigt uns die 2. Brigade wo der Brigadier Altenhof A. G seine Arbeit gut organisiert hat und Musterbeispiele im Reinigen des Getreides zeigt. Es fragt sich, ob nicht die Schuld der schlechten Arbeitsorganisation darin besteht, daß der Brigadier der 1. Brigade Alberg den Kolchosvorsitzenden zum Schwäger hat?

H. Zorn.

Das erste Gebot dem Staat gegenüber erfüllt

Am 9. August um 2 Uhr nachmittags erfüllte der Schachowker Kolchos namens „Kujbischew den Staatlichen Plan der Getreidelieferung. Im ganzen wurde dem Staat 769 Zentner Sortengetreide, 60 Zentner Samenschuld abgeliefert. Außerdem wurde der MTS 180 Zentner Naturalbezahlung abgeliefert. Gegenwärtig liefern wir der MTS die noch übriggebliebene Naturalzahlung.

Kolchosvorsitzender
Tschebotarew.

Den Milchplan erfüllt

Der Erlenbacher Kolchos „Welle der Revolution“ hatte einen Milchplan von 115 Ztr. Ungeachtet dessen, daß die Kühe bis zum 25. April am Ural waren, wurde der Milchplan doch schon am 11. August erfüllt, und ein neuer Vertrag mit der Erlenbacher Käsefabrik auf 35 Ztr. nach Staatsankauf, abgeschlossen. Die Verwaltung gedenkt diesen Vertrag bis zum 10. November mit 70 Ztr. zu erfüllen. Schlechter steht es mit der Erfüllung des Fleischplanes auf der Schweinefarm. Darin ist der Kolchos zurück. Die Verwaltung muß alle Hebel in Bewegung setzen um in nächster Zeit auch diesen Plan zu erfüllen.

D. Winter.

Verwenden von Traktoren beim Schobern zu gestatten ist.

4. Der Verlauf der Getreideabgabe in den Sowchosa für gänzlich unduldbar haltend, verpflichtet das Gebietskomitee die Direktoren der Sowchosa und die Chefs der Politabteilungen im Verlauf von 5 Tagen

einen entscheidenden Umschwung der Arbeiten zu erzielen. Der landwirtschaftlichen Abteilung aufzutragen, zwei republikanische Arbeiter den Sowchosa zu Hilfe zu schicken.

Der die Pflichten ausführende Sekretär des Gebietskomitees der KP(B)SU.
POPOK.



Ordenträger Genosse
Chr. Tierbach

Combineführer des Sowchos „Spartak“, der am 10. August den Staatlichen Plan der Ernternte mit seinem Aggregat 2 „Stalinez“ Combine erfüllt hat. Er erntete 418 ha ab und ersparte 251 kgr. Brennstoff.



Gen. Joh. Joh. Götz

Meister der Combineernte des Polewodiner Kolchos „Leninswirtschaft“ der bis zum 13 August 500 ha Getreide aberntete und dabei 350 kgr. Brennstoff ersparte.

Schlechte Feuerwehrorganisierung in Mannheim

Am 6. August brach in der Bäckerei des Kolchos namens „Ernst Thälmann“ in Mannheim Feuer aus. Eine schnelle Löschung war nötig, aber der Feuerwächter Härter Fr. S. war nicht zu finden und das Wasser zum Löschen wurde von den Kollektivisten beigetragen.

Der Feuerwächter Härter erfüllt seine Pflicht schlecht. Auch die Kolchosverwaltung schenkt zusammen mit dem D-Sowjet der Feuerwehr zu wenig Aufmerksamkeit. Die Verwaltung gibt zur Feuerwehr entweder alte unfähige Pferde oder Füllen, welche zur Arbeit untauglich sind.

Der Feuerwächter Härter muß streng an seinen Pflichten erinnert werden, der D-Sowjet darf nicht zulassen, daß Staats- und Kolchosvermögen zu Grunde geht.

Die Feuerwehr zu Mannheim muß besser organisiert werden.

Sch. J. J.

